

A photograph showing several hands of different skin tones holding a small globe of the Earth. The hands are positioned around the globe, with some pointing at specific locations. The background is a bright, slightly blurred indoor setting.

Suchtbehandlung im Pflegekontext: Pflegestandards und Sensibilisierung erforderlich

Henning¹, C., Schwarz², B., Metzner², E. & Wolstein¹, J.

¹ Otto-Friedrich-Universität Bamberg, ² Stadtmission Nürnberg e.V.

Prävalenz – Sucht im Pflegekontext

- 14% Alkohol- und Medikamentenproblem (Kuhn & Haasen, 2012)
- 25-27% Männer/ 5% Frauen alkoholbezogene Störung (Weyerer, Schäufele & Hendlmeier, 2006)
- 50%-53% Benzodiazepine/andere Schlafmittel (Bourgeois et al., 2012; de Souto Barreto et al., 2013)

- Die Prävalenz bei älteren Menschen, die in Altenhilfeeinrichtungen wohnen, ist höher als in Stichproben aus der Allgemeinbevölkerung im höheren Alter.

Vorstudie

- Telefonische Befragung mittels teilstandardisiertem Interview
- 60 Altenhilfeeinrichtungen
- ca. 70 % hatten Unterstützungsbedarf:
 - Fortbildung, Umgang mit Betroffenen
 - Supervision bei Problemfällen
 - Sucht- und Angehörigenberatung
 - Konzeptentwicklung

Projekt SAM

Vernetzung stationärer und ambulanter
Altenpflege mit der **Suchthilfe**



Stadtmission 
Nürnberg



Projektlaufzeit:
Dez. 2016 – Nov. 2019

Drei Alten- und Pflegeheime und ein mobiler Pflegedienst konnten als Projektpartner gewonnen werden.

Gefördert durch:



Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



Ausgangslage

- 1) Sucht im Alter ist ein Problem, welches bei älteren Menschen mit Pflegebedarf verstärkt auftritt.
- 2) Es gibt Unsicherheiten im Umgang mit suchtmittelabhängigen bzw. –gefährdeten Personen sowohl in der Pflege als auch bei Angehörigen.
- 3) Altenhilfeeinrichtungen benötigen fachliche Unterstützung aus dem Bereich der Suchthilfe.
- 4) Trotz Unterstützungsbedarf geringe Bereitschaft zur Teilnahme am Projekt.

Methoden der Vorerhebung

- Selbstauskunftsverfahren
- Online- und Paper-Pencil-Format
- Demografische Daten
- Anzahl der betreuten Patienten

Methoden der Vorerhebung

Befragung der Einrichtungsleitungen/Geschäftsführer

- Mitarbeiteranzahl und Fachkräftequote
- Offene Fragen hinsichtlich Suchtmittelkonsum bei Bewohnern (Besonderheiten, Erfahrungen, Maßnahmen, Leitlinien und Fortbildungen)
- Ergebniserwartungen an das Projekt

Methoden der Vorerhebung

Befragung der Pflegenden

- Offene Fragen zu Vorwissen, Umgang und Problemen mit suchtmittelgefährdeten oder –abhängigen Bewohnern
- Persönliche Einstellung zu Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit: 7 Items, 5-stufige-Likert Skala
- Drug and Drug Problems Perceptions Questionnaire (Watson, Maclaren & Kerr, 2006)
 - 30 Items, 7-stufige-Likert Skala
 - Übersetzen-Rückübersetzen-Technik ins Deutsche

Auswertung

- (Quantitative) Inhaltsanalyse mittels Kategorienbildung (MAXQDA Plus 2018)
- Deskriptive Statistik
- Faktorenextraktion mittels Hauptkomponentenanalyse (Varimax-Rotation, SPSS)

Ergebnisse Pflegehilfeeinrichtungen

- Drei Alten- und Pflegeheime und ein mobiler Pflegedienst
- Durchschnittlich 105 Patienten und 83 MitarbeiterInnen
- Durchschnittliche Fachkräftequote: 59 %
- Erfahrungen mit suchtgefährdeten oder -abhängigen Bewohnern
 - Sowohl Alkohol- als auch Medikamentenmissbrauch
 - Verhaltensprobleme: geringe Motivation, Streit mit Bewohnern, Aggressionen (auch bei der Pflege)
 - Aufwändige soziale Betreuung/Beziehungsgestaltung

Ergebnisse Pflegehilfeeinrichtungen

- Maßnahmen
 - Einbezug behandelnder Ärzte
 - Hinweis auf Selbsthilfegruppen
 - Individuelle Freiheitsbeschränkung
 - Gesprächsangebote
- Fehlen oder fehlende Umsetzung konkreter Leitlinien/Vorgaben
 - Mitarbeiter „sind angehalten (...) zu reagieren“
 - „Alkohol: nicht wirklich Regeln vorhanden“

Ergebnisse Pflegehilfeeinrichtungen

- Heterogenität (!)
 - Abstinenzverpflichtung vs. Akzeptanz
 - Altenpflegeeinrichtungen vs. mobile Dienste
 - Hintergrund der Träger
- Erwartungen
 - Leitlinien entwickeln
 - Sensibilisierung des Personals/Schulungen
 - ...

„Angst vor dem bekannten Unbekannten und die gewisse Hilflosigkeit dem Personal nehmen“

Ergebnisse Pflegende

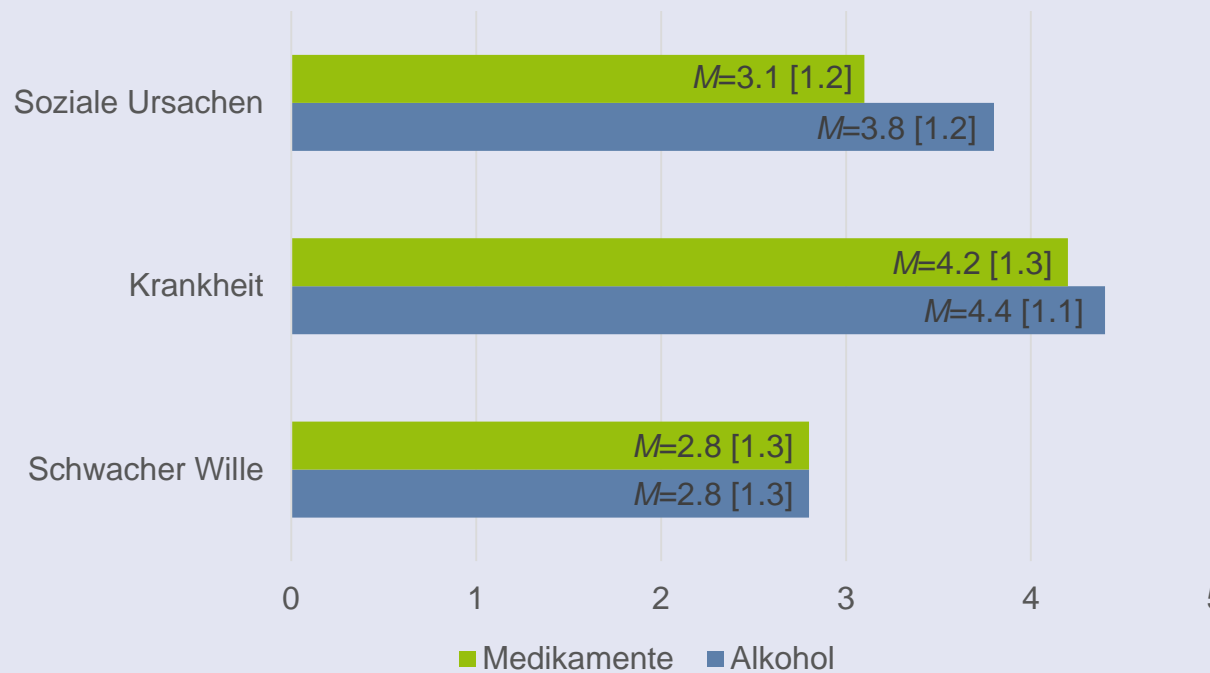
- N = 118, 83 Frauen ($M = 41.7$ Jahre, $SD = 12.9$)
- 27 % suchtmittelgefährdete oder –abhängige Patienten
- Verantwortung für
 - 42 % Behandlung
 - 47 % Diagnose
 - 59 % Beratung
- 15 % Überforderung

Ergebnis Pflegende

- Probleme mit Folgen des Suchtmittelmissbrauchs
 - Erhöhte Sturzgefahr
 - Verhaltensänderungen, z.B. Aggressionen
 - Verweigerung der Körperpflege/Mitarbeit

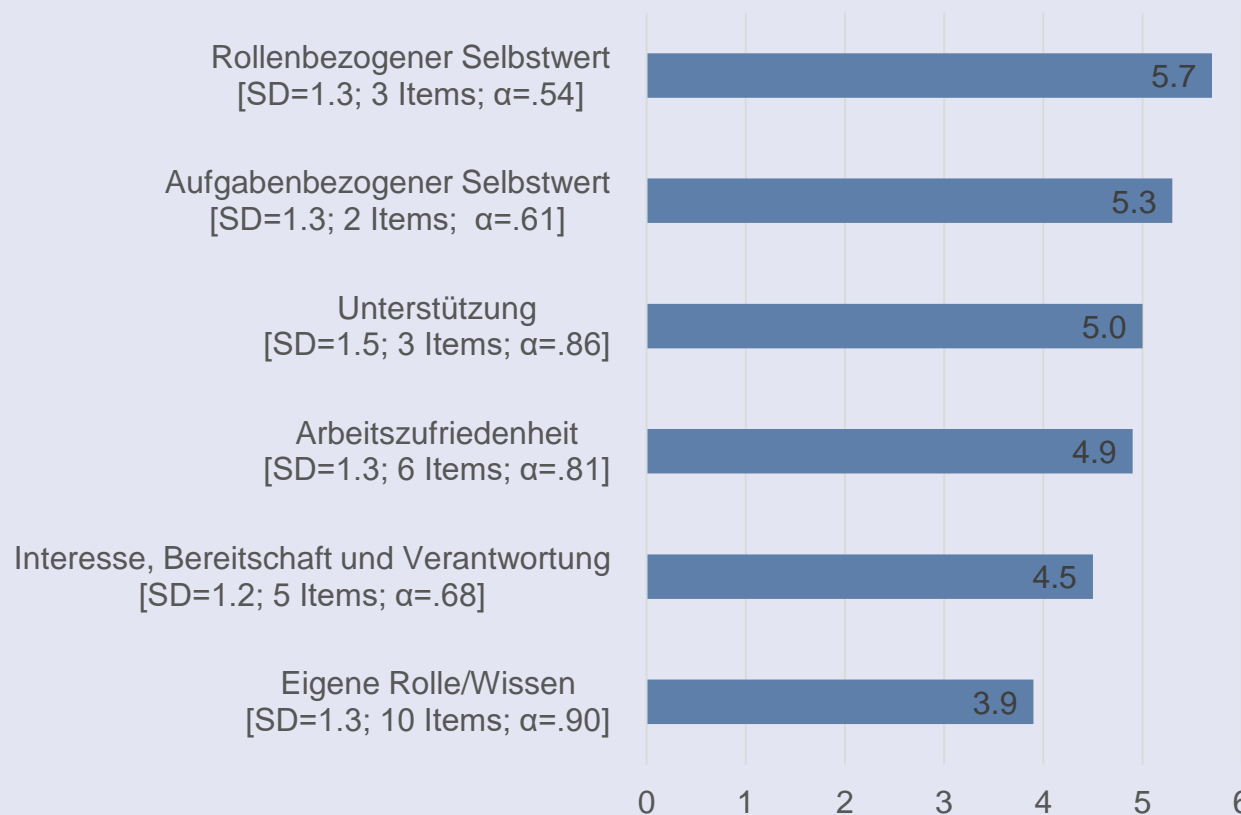
Ergebnis Pflegende

Alkoholabhängigkeit vs.
Medikamentenabhängigkeit



N = 118

Haltung der Pflegenden – Mittelwerte DDPPQ-Skalen

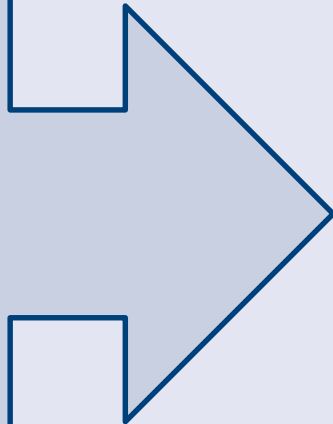


Anmerkungen. N= 118; 1 = Ich stimme gar nicht zu., 7 = Ich stimme voll und ganz zu; α = Cronbach's α .

Projekt SAM

Ziele:

- Strukturierung und Standardisierung
- Wissensvermittlung
- Sensibilisierung
- Handlungssicherheit für Pflegende
- Rahmenbedingungen schaffen
- Angehörigenarbeit
- Enttabuisierung
- Nachhaltigkeit



Maßnahmen:

- Klärung der Haltung
- Entwicklung von Leitlinien
- Workshops
 - Psychoedukation
 - Gesprächsführung
- Fallbesprechungen/Supervision
- Angehörigengruppe
- Workshops mit FQAs
 - Begehungsempfehlungen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Schulung von Auszubildenden
- Coaching der Führungsteams

Praxisempfehlungen

- Rahmenbedingungen schaffen
- Personale Ressourcen stärken

→ Sensibilisierung: Beobachten und Wahrnehmen

→ Individuelle Konzepte für individuelle Lösungen

Vielen Dank für
Ihre
Aufmerksamkeit!

Carmen Henning
M.Sc. Psychologie

Professur für Pathopsychologie
Otto-Friedrich-Universität, Bamberg

carmen.henning@uni-bamberg.de

Literaturnachweis

- Bourgeois, J., Elseviers, M. M., Azermai, M., van Bortel, L., Petrovic, M., & Vander Stichele, R. R. (2012). Benzodiazepine use in Belgian nursing homes: a closer look into indications and dosages. *European Journal of Clinical Pharmacology*, 68(5), 833–844. <https://doi.org/10.1007/s00228-011-1188-z>
- Hoff, T. (2018). Riskanter und abhängiger Konsum von Alkohol bei Älteren: Grundlagen und Aufgaben in ambulanter Psychotherapie und Beratung. In T. Hoff (Ed.), *Psychotherapie: Praxis. Psychotherapie mit Älteren bei Sucht und komorbiden Störungen* (Vol. 26, pp. 55–78). Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg. https://doi.org/10.1007/978-3-662-53196-9_3
- Kuhn, S., & Haasen, C. (2012). Alkohol- und Arzneimittelmissbrauch älterer Menschen in stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen. *Gesundheitswesen*, 74(5), 331–336. <https://doi.org/10.1055/s-0031-1285856>
- Piontek, D., Gomes de Matos, E., Atzendorf, J. & Kraus, L. (Ed.). (2016). *Kurzbericht Epidemiologischer Suchtsurvey 2015. Tabellenband: Trends der Prävalenz des Alkoholkonsums, episodischen Rauschtrinkens und des klinisch relevanten Alkoholkonsums nach Geschlecht und Alter 1995-2015*. München: IFT Institut für Therapieforschung.
- Schäufele, M., Weyerer, S., Hendlmeier, I., & Köhler, L. (2009). Alkoholbezogene Störungen bei Menschen in Einrichtungen der stationären Altenhilfe: eine bundesweite repräsentative Studie. *SUCHT*, 55(5), 292–302. <https://doi.org/10.1024/2009.05.04>
- Souto Barreto, P. de, Lapeyre-Mestre, M., Mathieu, C., Piau, C., Bouget, C., Cayla, F., . . . Rolland, Y. (2013). Indicators of Benzodiazepine Use in Nursing Home Residents in France: A Cross-Sectional Study. *Journal of the American Medical Directors Association*, 14(1), 29–33. <https://doi.org/10.1016/j.jamda.2012.09.002>
- Watson, H., Maclaren, W., & Kerr, S. (2007). Staff attitudes towards working with drug users: Development of the Drug Problems Perceptions Questionnaire. *Addiction (Abingdon, England)*, 102(2), 206–215. <https://doi.org/10.1111/j.1360-0443.2006.01686.x>
- Weyerer, S., Schäufele, M., & Hendlmeier, I. (2006). Alkoholmissbrauch und -abhängigkeit bei Bewohnern und Bewohnerinnen in Altenpflegeheimen. *Zeitschrift für Gerontopsychologie & -psychiatrie*, 19(4), 229–235. <https://doi.org/10.1024/1011-6877.19.4.229>